

Das letzte Vierteljahrhundert gibts nur im Netz

Musikgesellschaft Zollbrück Traditionell: Seit 125 Jahren bringt der Verein Musik ins Dorf. Modern: Die Festschrift wird ausschliesslich auf der Website veröffentlicht.

Cornelia Leuenberger

Hans-Ulrich Gerbers Werk hat mehrere Kapitel. Sie sind überschrieben mit: Geschichte, Dirigenten, Musikfeste und -tage oder Reisen und Ausflüge. Und sie alle haben dasselbe Thema: die Musikgesellschaft Zollbrück.

Der Verein feiert heuer sein 125-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass machte sich Gerber daran, die Vorkommnisse der letzten 25 Jahre zu Papier zu bringen. Wobei das nicht ganz stimmt – auf Papier werden seine Texte nämlich nie zu lesen sein: «Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Jubiläumsschrift aus Kostengründen ausschliesslich auf der Website des Vereins erscheinen soll.» Traurig ist er darüber nicht: «Viel Geld ausgeben für Broschüren, die früher oder später im Altpapier landen, ist nicht sinnvoll.»

Er ist «vorbelastet»

Ob nun gedruckt oder nicht, Hans-Ulrich Gerber ist die Sache gründlich angegangen. Er hat stundenlang Jahresberichte von Präsidenten gelesen, seitenweise Protokolle von Hauptversammlungen durchgesehen. Vieles, was da geschrieben steht, hat er miterlebt: Seit 1990 ist Gerber Mitglied der Musikgesellschaft Zollbrück. Er ist Vizepräsident, spielt Trompete und ist in Sachen Jubiläumsschrift «vorbelastet»: Er war auch für jene zum 100. Geburtstag des Vereins zuständig.

Die Musikgesellschaft (MG) Zollbrück spielt in Harmonie-Besetzung und tritt bei Wettbewerben an kantonalen sowie eidgenössischen Festen in der dritten Stärkeklasse an. Diese Grossanlässe sind es denn auch, die für Freud und Leid im Vereinsleben mitverantwortlich sind: «Der absolute Tiefpunkt war das kantonale Fest in Büren 2009», erzählt Gerber. Der Verein fand sich auf den hinteren Plätzen der Rangliste wieder.

Viel besser und erfreulicher verliefen die Besuche des eidge-

nössischen Festes in Luzern sowie der «kantonalen» in Huttwil, wo ein Mittelfeldplatz erzielt wurde, oder Belp. Dort erreichten die Zollbrücker sowohl in der Sparte Konzert- als auch bei der Marschmusik den 4. Platz. Und nächstes Jahr besucht der Verein das «Kantonale» in Herzogenbuchsee. Als weitere Höhepunkte des letzten Vierteljahrhunderts zählt Hans-Ulrich Gerber die Neuuniformierung 2018 sowie die Organisation und Durchführung des Emmentalischen Musiktages 2005 auf.

Aber natürlich beschäftigen sich die Männer und Frauen nicht nur mit Festen. Auf ihrem Programm stehen Ständchen da-

«Viel Geld ausgeben für Broschüren, die früher oder später im Altpapier landen, ist nicht sinnvoll.»

Hans-Ulrich Gerber
Mitglied und Vizepräsident
Musikgesellschaft Zollbrück

heim bei betagten Jubilarinnen und Jubilaren, Besuche im Altersheim, Vereinsempfänge sowie die musikalische Umrahmung von Dorfanlässen. Immer am letzten Wochenende im Januar laden sie zu Konzert und Theater ein. Dabei schaffen sie etwas, das längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist: Die Theaterleute kommen aus den eigenen Reihen.

In blumiger Sprache

Dass Hans-Ulrich Gerber sich in seiner aktuellen Arbeit auf die letzten 25 Jahre beschränkt, hat einen einfachen Grund: Die Geschichte der Musikgesellschaft Zollbrück ist sehr gut dokumentiert: Auf der Vereinswebsite sind die Festschriften für 50, 75 und



Hans-Ulrich Gerber hat die Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum der MG Zollbrück erstellt. Foto: Beat Mathys

100 Jahre zu finden – digitalisiert und für alle zugänglich.

Bei der Lektüre fällt auf, dass der Autor des ältesten Textes zum 50-Jahr-Jubiläum 1948 einen blumigen, beinahe schon literarischen Schreibstil pflegte. So ist etwa zu lesen: «Schlichte und einfache Männer aus dem Volke hatten das Verlangen, durch Mu-

sik einige Stunden aus dem Alltag herauszukommen, vielleicht ihre Sorgen zu vergessen und ihrer Freude am Schönen Ausdruck zu geben.»

Und etwas weiter unten: «Leider sind die Quellen nicht zahlreich, die Mitteilungen spärlich. In aller Objektivität suche ich eine Darstellung der Musikgesell-

schaft zu geben, die den historischen Tatsachen gerecht werden möchte.»

Dann erfährt die Leserin, dass sich in den 1890er-Jahren «begebte Männer zu einem einfachen Orchester zusammenschlossen». Als «Schattlochmusik» spielten sie zum Tanz auf «und vergnügten sich sonst an den Freuden

Ein ganzes Jahr lang Jubiläum

Die Musikgesellschaft Zollbrück feiert ihren 125. Geburtstag mit verschiedenen Aktivitäten das ganze Jahr über. Bereits vorbei sind zum Beispiel das Gemeinschaftskonzert mit dem Jodlerklub Neumühle oder die Fête de la Musique im Juni.

Das offizielle Jubiläumsfest findet am Sonntag, 20. August, statt. Um 11 Uhr steht in der Jakob-Markt-Halle in Zollbrück der Festakt an, um 13.30 Uhr startet die Marschmusikparade mit acht Formationen. Darunter die Trachtenkapelle aus Österreich, die just am Festwochenende bei der zum Jubiläum eingeladenen Musikgesellschaft Grünenmatt zu Besuch weilt.

Weitere Anlässe sind der Helikopter-Flugtag am 3. September beim Schulhaus Mungau und zum Schluss, Mitte Oktober, das Vereinslotto. (we)

ländlicher Musik». Diese Formation war die Vorläuferin der heutigen Musikgesellschaft.

In Frauenhand

War der Anfang der MG Zollbrück auch von Männern geprägt: Heute sieht es anders aus. Die Geschlechter verteilen sich beinahe hälftig auf die 39 Aktiven. Die musikalische Leitung hat Cornelia Wüthrich inne, im siebenköpfigen Vorstand sind fünf Frauen.

Und auch die nahe Zukunft des Vereins ist zu 100 Prozent weiblich: Acht Mädchen stehen momentan in der Ausbildung, die die Zollbrücker zusammen mit der Musikschule Oberemmental in Langnau organisieren. Eines spielt Fagott, die anderen Saxofon, Querflöte oder Klarinette.

Ob der Vormarsch der Frauen auch vorkommt in Hans-Ulrich Gerbers Text? Noch ist das ein Geheimnis. Denn veröffentlicht wird er erst am kommenden Wochenende, wenn die Jubiläumsschrift über die Bühne geht. Ab dann ist die neueste Jubiläumsschrift zu lesen – auf der Website der MG Zollbrück.